

Pädagogische Konzeption des SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V. für die Nutzung des Kinder-, Jugendzentrums Könnern



SOS-Kinderdorf Bernburg
Nienburger Straße 20-22
06406 Bernburg
Telefon: 03471 3520-31 oder -35

Fax: 03471 3348-35

Kinder und Jugendzentrum Könnern

Inhalt

1. Träger	
2. Historie der Einrichtung	
3. Gesellschaftlicher Auftrag in den Jugendtreffs im ländlichen Raum.....	
4. Selbstverständnis	
5. Zielsetzung	
6. Zielgruppen	
7. Methoden, Arbeitsweisen und Angebote	
7.1 Methoden und Arbeitsweisen	
7.2 Sozialpädagogische Angebote.....	
7.2.1 Offener Bereich	
7.2.2 Freizeitgruppen	
7.2.3 Arbeit mit neuen Medien	
7.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen.....	
7.2.5 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe.....	
7.2.6 Einzelberatung.....	
7.2.7 Familienberatung.....	
7.2.8 Berufsvorbereitende und berufsbegleitende Berufsberatung.....	
8. Finanzierung.....	
9. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	
10. Rahmenbedingungen	
10.1 Organisatorische Rahmenbedingungen.....	
10.2 Personelle Rahmenbedingungen.....	
10.3 Räumliche Rahmenbedingungen	
10.4 Zeitliche Rahmenbedingungen	
11. Vernetzung und Kooperation	
12. Zukunftsperspektiven	

1. Träger

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein als gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in Deutschland insgesamt 50 Einrichtungen mit angeschlossenen Projekten unterhält. Dazu gehören neben Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, Mütterzentren sowie Behinderteneinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2. Historie

Das SOS-Beratungszentrum Bernburg wurde 1992 gegründet. Konzeptionell waren von Beginn die Einrichtungsbestandteile Beratungsstelle, Kinder- und Familientreffpunkt, Jugendtreffpunkt und sozialpädagogisch betreutes Wohnen geplant. In den ersten beiden Jahren waren die räumlichen Bedingungen z. T. noch recht provisorisch, der Jugendtreff war im Container untergebracht, das betreute Wohnen in gemieteten Wohnungen. 1995 erfolgte der Umzug in den Neubau. Hier fanden ein Café mit niedrigschwelligem Angebot, der Kinder- und Familientreffpunkt, in der ersten Etage die Beratungsstelle und in der obersten Etage das betreute Wohnen in 2 großen Wohnungen ihren neuen Platz. Der Jugendtreffpunkt fand im neurenovierten Altbau sein neues zu Hause. 1998 wurde das Landjugendprojekt ins Leben gerufen. Innerhalb der nächsten 2 Jahre entstanden in 3 Orten der Verwaltungsgemeinschaft Altleben jeweils ein Kinder- und Jugendtreffpunkt bzw. nur ein Jugendtreffpunkt. In Plötzkau wurden im Jahr 2000 die Kindertagesstätte und der Hort neue Einrichtungsbestandteile des Beratungszentrums. Im Jahr 2002 folgten ihnen die Kindertagesstätte und der Hort in Beesenlaublingen.

Historie - Projekt „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum“

Nach wie vor ist das Ziel der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im ländlichen Bereich die Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt. Hier sollen die Interessen dieser jungen Leute vertreten werden.

3. Gesellschaftlicher Auftrag in den Jugendtreffs im ländlichen Raum

Gesellschaftliche Gegebenheiten, die mit Individualisierung von Lebensentwürfen, Pluralisierung von Lebens- und Familienformen, Infragestellung verbindlicher Normen und Wertvorstellung beschrieben werden können, erhöhen die Vielschichtigkeit für die eigene Lebensgestaltung von Jugendlichen, gleichzeitig jedoch auch das Risiko des Scheiterns. Viele Familien sind konfrontiert mit einer Verschlechterung ihrer materiellen Situation, mit Arbeitslosigkeit, mit Überforderungssituationen und Orientierungslosigkeit. Es besteht Erziehungsunsicherheit bis hin zur Verweigerung von Erziehung aus falsch verstandener Liebe, aus Ratlosigkeit, aus Resignation oder Gleichgültigkeit. Eltern können ihren Kindern die benötigte Aufmerksamkeit, Fürsorge und Unterstützung häufig nicht mehr in ausreichendem Maße geben.

Ausgehend von diesen Tatsachen erarbeiten wir mehrdimensionale, ganzzeitliche und fähigkeitsorientierte Angebote, die an den Bedürfnissen des Einzelnen ansetzen. Die Bedürfnislagen sind sehr differenziert und individuell. Vordergründig sind die Jugendlichen auf der Suche nach Anerkennung in der Gruppe, in der Schule und im Elternhaus. Sie sind auf der Suche nach individuellen Entwicklungsspielräumen, welche auch Konfrontation, Abgrenzung und „Grenzen erfahren“ beinhalten. Des Weiteren haben Jugendliche das Bedürfnis, Gleichaltrige zu treffen, sich darüber auch zu identifizieren und ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

Rund 50 % aller Kinder und Jugendlichen des ehemaligen Landkreises Bernburg leben in ländlichen Gemeinden. Naturgemäß sind die hier vorzufindenden infrastrukturellen Angebote erheblich geringer. Diese Situation bezieht sich beispielsweise auf wesentlich ungünstigere Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie auf teilweise kaum vorhandene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Hier gilt es gegenzusteuern.

Deshalb betreibt der SOS-Kinderdorf e. V. in Könnern eine Jugendeinrichtungen, die sowohl Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung als auch zielgerichtete sozialpädagogisch orientierte Hilfen anbieten. Die Kinder und Jugendlichen sollen in der Gemeinde die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen und durch entsprechende Angebote und Kurse auszubauen. Die Förderung der Bewusstseinsbildung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung steht bei der Realisierung dieser Angebote im Mittelpunkt. Des Weiteren soll Gleichaltrigen die Möglichkeit geboten werden, sich zu treffen und auszutauschen sowie Unterstützung bei der Schul- und Ausbildungsbewältigung zu erhalten.

4. Selbstverständnis

Unsere Arbeit orientiert sich an dem Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und an der Verletzlichkeit der Würde des Menschen.

Grundlegende Werte für unser Handeln sind Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und das Recht auf Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der Einbindung in soziale Bezüge. Die Selbstverwirklichung des Menschen entwickelt sich im Dialog mit und im Respekt vor anderen und ist ohne Selbstverantwortung und Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt nicht denkbar.

Menschen haben jederzeit die Möglichkeit, sich für eine selbstverantwortliche Lebensführung zu entscheiden, die die

Verantwortung für sich, die anderen und die Umwelt einschließt. Der Mensch kann lebenslang lernen.

5. Zielsetzung

Ziel der Jugendarbeit auf dem Lande ist die Erhaltung und Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt, die Vertretung der Interessen der Kinder und Jugendlichen und die Revitalisierung sozialer Lebensräume auf dem Lande. Benachteiligungen gegenüber Kindern und Jugendlichen, die in der Stadt leben und demzufolge eine Vielzahl sozialer und kultureller Angebote nutzen können, sollen abgebaut werden, die Vorteile, die der dörfliche Sozialraum gegenüber der Stadt bietet, neu herausgearbeitet und erlebbar gemacht werden, um letztlich das Leben junger Leute auf dem Lande attraktiver werden zu lassen und der Landflucht vorzubeugen. Gerade im ländlichen Raum finden wir noch eine erlebnis- und erfahrungsreiche Umwelt vor, die sich Kinder ohne große Einschränkungen und ohne Gefahr aneignen können. Deshalb muss es Ziel sein, diese Umwelt aktiv zu nutzen und mitzugestalten.

Ein weiteres Ziel besteht in der Unterstützung und Beratung bei privaten schulischen, beruflichen oder ausbildungsbedingten Schwierigkeiten. Beratungsinhalte sollen einfache Tipps zu Lebensfragen bis hin zu psychosozialer Beratung bei spezifischen Problemlagen umfassen sowie auch direkte Begleitung zu den Ämtern oder anderen sozialen Einrichtungen.

Weiterhin soll ihnen Unterstützung bei Schulproblemen durch direkte Lern- und Verständigungshilfen angeboten werden. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen lernen, miteinander zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen.

Ziele unserer Arbeit sind deshalb:

- eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die an den sozialräumlichen Bedingungen der Lebenswelt orientiert ist,
- der Aufbau einer Lobby für die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der dörflichen Öffentlichkeit,
- Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen, um z. B. mit den Kindern und Jugendlichen Räume in der Gemeinde zu erhalten, zu verteidigen oder zu schaffen,
- Schaffung und Erhaltung von Treffpunkten für Jugendliche mit individuellen Beratungsmöglichkeiten, in denen die Jugendlichen Möglichkeiten unverbindlichen Aufenthaltes, der uneingeschränkten Kommunikation und gemeinsamer Freizeitgestaltung wahrnehmen können, um der Landflucht der jungen Menschen Alternativen entgegensetzen zu können,
- Hilfen zur Selbsthilfe (Anleitung von Jugendinitiativen unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen),
- Schaffung von Mädchenprojekten,
- Möglichkeiten für Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe etc.

6. Zielgruppen

Zur Stadt Könnern und deren Umfeld gehören ca. 800 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 27 Jahren. Die Zielgruppen sind hier Schüler und Jugendliche im Alter von 10-25 Jahren.

7. Methoden, Arbeitsweisen und Angebote

7.1 Methoden und Arbeitsweisen

Methoden:

- gemeinwesenorientierte Arbeit
- Gruppenarbeit
- Einzelfallarbeit

Daraus ergeben sich folgende Arbeitsweisen:

- Prävention und Intervention,
- erfahrungsorientiertes und erkundendes Lernen,
- Paar- und Kleingruppenarbeit,
- Diskussion,
- Informationsvermittlung, Vorträge,
- Brainstorming,
- interaktionspädagogische Übungen,
- Fragebogen und Auswertungsgespräche,
- Aussprechen von Regeln und Grenzen,
- Planung, Dokumentation, Auswertung, Selbstreflexion und Reflexion im Team,
- Feedbackrunden.

Prinzipien unserer Arbeit:

- Freiwilligkeit
- Verschwiegenheit
- Beteiligung und Transparenz
- Anwendungs- und Erfahrungsorientiertheit der Angebote
- Gegenwartsbezogenheit
- Kostenfreiheit

7.2 Sozialpädagogische Angebote

Aufgabe der ländlichen Jugendarbeit ist es, präventive Arbeit mit Jugendlichen zu leisten sowie sie in der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten (KJHG § 11).

Den Jugendlichen soll eine Möglichkeit geboten werden, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, mit ihnen zu reden und ihre Gedanken auszutauschen. Ihnen soll eine Anleitung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gegeben werden, die sich im offenen als auch in organisierten Bereichen befinden. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen und Können sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichsten Kursen und Arbeitsgruppen erproben.

Die Jugendlichen sollen Unterstützung bei privaten Schwierigkeiten finden und bei der Lösungsfindung beraten werden. Der/Die

MitarbeiterIn hilft bei Schulproblemen, Beratungsinhalte umfassen einfache Tipps zu Lebensfragen bis hin zu direkter Begleitung zu Ämtern, sozialen Einrichtungen, Schul- oder Berufsausbildungseinrichtungen.

7.2.1 Offener Bereich

Ein wichtiges Aufgabenfeld umfasst den offenen Bereich, „Offener Treff“ genannt. Er versteht sich als Plattform für alle Kinder und Jugendlichen, die Lust darauf haben, Gleichaltrige zu treffen, sich zu unterhalten, spontan etwas zu unternehmen, Angebote kennen- und nutzen zu lernen. Sie sollen einen Platz finden, an dem sie beispielsweise ihre Musik in ihrer Lautstärke hören können, Filme ihres Interesses gemeinsam mit Freunden und Gleichaltrigen sehen und darüber reden können.

Im offenen Treff lernen die Jugendlichen, auch die Wünsche und Interessen der anderen zu respektieren und eigene Bedürfnisse zurückzustecken (Lernfeld sozialer Fähigkeiten und Erfahrungen).

Gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. Weihnachtsfeiern, Fasching, Disco, Grillfeste oder Besuch von öffentlichen Veranstaltungen, sollen den Erfahrungsraum bereichern.

Mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen ist eine unserer grundlegenden Vorgehensweisen, um mit dem Einzelnen, aber auch mit Gruppen produktiv arbeiten zu können. Besonderen Wert legen wir dabei auf regelmäßige Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben, wie beispielsweise die Suche nach Eigenidentität. Dies ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit im offenen Treff.

Das Erkennen von gruppendynamischen Zusammenhängen und Strukturen im offenen Bereich ist unumgänglich, um mit wirksamen pädagogischen Interventionen auf Einzelne und auch auf Gruppen reagieren zu können. So entstand beispielsweise die Idee der Mädchen- und Jungenarbeit. Durch den sensiblen Umgang mit bestimmten Themen finden die Jugendlichen die

Möglichkeit, sich aktiv in der Gruppe auseinander zu setzen und neue Standpunkte zu erarbeiten. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln und deren Einhaltung bildet im Offenen-Treff-Bereich die Basis für ein konstruktives Miteinander (Hausordnung).

Der Klubrat ist ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit und dient sowohl dem Üben als auch Erleben von Demokratie. Mitgestaltung und Mitverantwortung der Angebote des Jugendtreffs werden über Vertreter der Jugendgruppe gefördert. Der Klubrat hat konkrete inhaltliche Aufgaben und wird vom pädagogischen Mitarbeiter angeleitet und unterstützt.

7.2.2 Freizeitgruppen

Der Grundgedanke für die verschiedensten Freizeitgruppen besteht darin:

- Bereicherung der individuellen Freizeittätigkeit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung von Ausdauer und Geschick,
- Förderung von Kampfgeist, Teamfähigkeit und Körperbeherrschung,
- Anregungen für weitere kreative Möglichkeiten zu geben,
- Förderung der Fähigkeiten und Talente der Kinder und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung,
- Erlernen kreativer Techniken in Verbindung traditioneller Formen mit neuen Mode- und Trendscheinungen,
- Sinnvolle Gestaltung der individuellen Freizeit durch Einbeziehung von gruppenbezogenen Erfahrungen und Erlebnissen,
- Aufbau sozialer Kontakte,
- Kontakte zu Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens ermöglichen und diese in einzelne Veranstaltungen einzubeziehen,
- Kindern und Jugendlichen nicht nur Anregungen zu geben, sondern Werte und Normen vorzuleben, entsprechendes Handeln anzuregen und kontinuierlich zu begleiten.

Neben harmonischen Aspekten in den Kursen beinhaltet ein Teil der Kurse auch die bewusste Konfrontation mit Problemen, um die Kinder und Jugendlichen zur Diskussion anzuregen und einen Beitrag zur Entwicklung autonomer, handlungsfähiger, sozialfähiger Persönlichkeiten zu leisten. Das beinhaltet sowohl die Förderung der Individualität als auch der Gemeinschaft.

Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl von Angeboten und Kursen aus den Bereichen Kreativität, Sport, Musik und Spiel auswählen. So haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aus folgenden Bereichen auszuwählen:

- Faltarbeiten
- Malerei
- Sport
- Gitarre spielen
- Digitale Medien
- und andere

Bedarfe und Ideen spielen bei der Auswahl ebenfalls eine Rolle.

7.2.3 Arbeit mit neuen Medien

Medien sind ein wesentlicher Teil der sozialen und kommunikativen Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher. Medien sind ein Mittel, mit denen der junge Mensch als Bürger eigene Interessen artikulieren und öffentlich machen kann, um die Chance der Durchsetzbarkeit zu erhöhen und am gesellschaftlichen Prozess teilzunehmen.

Grundlagen unserer Arbeit sind die Prinzipien einer „handlungsorientierten Medienpolitik“. Die Methode für dieses praktische pädagogische Programm ist die „aktive Medienarbeit“, die als selbsttätiger und selbstbestimmender Umgang mit allen Medien verstanden wird.

Obwohl das Internet die Welt zum globalen Dorf macht, ist es in einer Großstadt immer noch leichter als in einer kleinen Gemeinde auf dem Lande, ein Internetcafé oder einen

PC-Workshop zu besuchen. Um dieses Stand-Land-Gefälle insbesondere für benachteiligte Jugendliche abzubauen und medienpädagogische Kompetenz in dieser strukturschwachen Region zu fördern, nutzen wir in der Praxis erprobte Konzepte der medienbezogenen politischen Bildung für die sozialräumliche Jugendarbeit, so dass benachteiligte Jugendliche ihre Medienkompetenz stärken und sich über Medien in ihrem Lebensumfeld selbst artikulieren können.

- Spiele – sind eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit Medien und zur Erlangung von Medienkompetenz,
- Nutzung des Computers für Hausaufgaben,
- das Anwenden von Lernprogrammen,
- das Erstellen einer eigenen Homepage und deren Gestaltung und ständige Aktualisierung,
- effektive Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen,
- Internetanschlüsse und unser Internetcafé bieten die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Computern und den Zugang zum Internet zu lehren, Risiken zu verbildlichen und die Vernetzung zu erhöhen.

7.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen

Aus der Analyse und Reflexion der täglichen Arbeit bezüglich der Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlichen ergeben sich unterschiedliche sozialpädagogische Arbeitsansätze für die Vernetzung und damit für die Zusammenarbeit mit Schulen einschließlich Horten, des Fachdienstes Jugend und Familie aber auch des hiesigen Amtsgerichtes und verschiedenen anderen psychosozialen Einrichtungsträgern der Jugendhilfe sowie der Agentur für Arbeit als auch des Jobcenters. Bei Bedarf erfolgt eine Begleitung von Jugendlichen zum Arbeitsamt in punkto Lehr- ausbildungsplätzen, Umschulungen und

Vermittlung von Arbeitsstellen. Bezüglich Findung von Arbeitsplätzen erfolgt eine individuelle Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben und Gewerbetreibenden.

7.2.5 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe

Der pädagogische Mitarbeiter der Jugendeinrichtung steht den Kindern und Jugendlichen bei der Anfertigung der Hausaufgaben zur Verfügung. In der Nachhilfe wird auf spezielle Leistungsprobleme eingegangen und individuell betreut.

7.2.6 Einzelberatung

Beratung ist ein entscheidender und charakteristischer Bestandteil und eine wesentliche Funktion jedes sozialpädagogischen Erziehungsvorgangs. Der Mitarbeiter bietet den Kindern und Jugendlichen Beratungsleistungen an, die sich auf folgende Themenkreise beziehen:

- Beratung in Schul- und Ausbildungsfragen
- Beratung bei familiären Problemen
- Beratung bei persönlichen Krisen
- Beratung bei Suchterscheinungen
- Beratung bei psychosozialen Störungen als Folge von Deklassierungsprozessen im sozialen Umfeld

Die Beratungsleistung des Mitarbeiters in der Jugendeinrichtung dient dabei als Anlaufpunkt, d. h. Kinder und Jugendliche werden sich vorwiegend an die Mitarbeiter des Jugendklubs wenden, weil sie diese gut kennen. Im Zweiergespräch werden die Probleme und Konflikte benannt, analysiert und Verhaltensstrategien entwickelt. Ziele sind dabei:

- eine emotionale Entlastung bei den Kindern und Jugendlichen zu erreichen
- eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und
- realistische Handlungsmuster zu entwickeln.

Die Beratung des Mitarbeiters stellt aber keine therapeutische Intervention dar. Dies würde den Rahmen des Möglichen im Bereich der Landjugendarbeit sprengen. Bei tiefer liegenden Problemen und Konflikten erfolgt daher die Motivierung der Kinder und Jugendlichen, sich an eine hierfür geeignete Beratungsstelle zu wenden und die Organisation von Terminen. Möglichkeiten der Wahrnehmung von Angeboten unseres Verbundes werden dabei aufgezeigt. Vernetzende kollegiale Arbeit in konkreten Fallsituationen wie auch bei kollegialer Beratung ist immanenter Bestandteil unserer Arbeit.

7.2.7 Familienberatung

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich bei Erziehungsfragen und bei persönlichen und familienbezogenen Problemen an den Mitarbeiter wenden. Der Mitarbeiter der Jugendeinrichtung hat die Aufgabe, zusammen mit den Ratsuchenden deren Probleme zu erörtern und Lösungen ihrer Fragen zu suchen. Hier stehen weitere Mitarbeiter des SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Dazu zählen unter anderem die hausinterne Psychologin, mehrere Familien/Elternberater, Ergotherapeuten, Heilpädagogen usw.

7.2.8 Berufsvorbereitende und berufsbegleitende Beratung

Mittelpunkt unserer Arbeitsmethode ist die Einzelberatung. Hier geht es nicht primär um die Weitergabe von bloßen Informationen, sondern um die Begleitung des Ratsuchenden in schwierigen Lebensverhältnissen. Die Integration in das Berufsleben erfordert eine Zielannäherung in mehreren Schritten:

- entwicklungsbegleitende Beratung
- wertorientierte Beratung

Die Beratung wird als Prozess verstanden und ist Bestandteil der

sozialpädagogischen Arbeit in allen Einrichtungen. Sie hat letztendlich das Ziel, Jugendlichen bei der Findung von Berufsausbildungseinrichtungen, aber auch Berufsausbildungsplätzen behilflich zu sein. Hierbei steht eine lebensweltorientierte und marktgerechte Ausbildung im Vordergrund. Gleiches trifft auch für das Finden von Arbeitsplätzen für jugendliche Arbeitnehmer zu.

Dabei werden die Jugendlichen sowohl durch schulische Nachhilfe unterstützt, bessere Berufschancen zu haben, als auch durch Bewerbertrainings, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen bis hin zur Begleitung zum Arbeitsamt, konkreter Vermittlung von Ausbildungsplätzen etc.

8. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der Förderrichtlinien für Jugendarbeit des Salzlandkreises.

Differenzbeträge werden durch Eigenmittel des SOS-Kinderdorf e. V. ausgeglichen, soweit es das Budget des Vereins zulässt.

9. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Die Arbeitsprozesse, Arbeitsaufgaben und Angebote der Kinder- und Jugendzentren unterliegen einer Evaluation, die in aufgestellten Qualitätskriterien sichtbar werden. In den Qualitätshandbüchern der einzelnen Kinder-, Jugend- und Familienzentren im ländlichen Raum werden Arbeitsabläufe und Arbeitsprozesse in Form von Bestandsaufnahme, Handlungsleitlinien, Konzepte und Stellenbeschreibungen dokumentiert und unterliegen nicht nur einer wiederkehrenden regelmäßigen Kontrolle durch die Mitarbeiter an den jeweiligen Standorten, sondern werden fortlaufend auch durch weitere Qualitätskriterien ergänzt.

Die Prüfung, Bewertung und Sicherung der qualitativen Arbeit erfolgt durch die Anwendung verschiedener Instrumente. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, professionelle soziale Arbeit an aufgaben- und zielorientierten Kriterien zu messen.

Kriterien einer qualitativ erfolgreichen sozialen Arbeit werden u.a. in der Zufriedenheit, Informiertheit; gezielten Nachfrage; gemeinsamen Planung, aktiven Mitarbeit und Zusammenarbeit; Erweiterung und Veränderung der Sichtweisen und in der Vernetzung und Öffnung der Kinder – und Jugendzentren nach außen und innen gesehen.

Die Arbeit der Kinder- und Jugendzentren wird in Hinblick auf Qualitätssicherung von regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen begleitet. Einmal monatlich treffen sich die Mitarbeiter/innen mit dem Ziel, organisatorische Aspekte zu klären, Projekte und Veranstaltungen zu planen und, in Form von Fallbesprechungen, unsere pädagogischen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Neben den internen Teambesprechungen haben wir die Möglichkeit, an Supervisionen teilzunehmen.

Zudem erfolgt eine fortlaufende Dokumentation von Projekten, Gruppenprozessen, Einzelfallhilfen etc. in Form von Tätigkeitsplänen, Situationsanalysen, Protokollen, Videos, Fotoalben, Pressemappen etc.

Damit in der Arbeit in Kinder- und Jugendzentren neue Angebote entstehen können und neue Methoden in ihrer Ausführung Anwendung finden, nehmen die Mitarbeiter an internen und externen Weiterbildungen und Fachtagungen teil.

10. Rahmenbedingungen

10.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Durch die vielfältigen Jugendeinrichtungen im ländlichen Raum erfolgt eine intensive kooperative Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern dieser Einrichtungen.

10.2 Personelle Rahmenbedingungen

In der Jugendeinrichtung ist eine sozialpädagogische Fachkraft beschäftigt. Gerade im ländlichen Bereich gestaltet sich die Arbeit des Mitarbeiters sehr vielschichtig und erfordert eine qualifizierte Arbeit. Durch zielgerichtete Fort- und Weiterbildung, regelmäßige und teamorientierte Beratungen sowie die Möglichkeit der internen und externen Supervision werden die qualitativen Standards gehalten und ständig weiter ausgebaut.

Die sozialpädagogische Fachkraft wird durch MitarbeiterInnen mit Mehraufwandsentschädigung und Ehrenamtliche unterstützt. Die pädagogische Anleitung dieser MitarbeiterInnen erfolgt durch die sozialpädagogische Fachkraft.

10.3 Räumliche Rahmenbedingungen

Die jugendspezifische Ausrüstung umfasst sowohl einen passiven Bereich (Sitzecken, Bestuhlung) als auch den aktiven Bereich (Billardtische, Kicker, TT-Platte u. a.) In jeder Einrichtung befindet sich eine Küche, wo Speisen und Getränke von Jugendlichen, auch teilweise mit Unterstützung durch die dort tätigen Betreuer, zubereitet werden können.

Die Aufenthaltsräume haben Multifunktionscharakter, d. h. sie werden sowohl als Spiel- und Bastelraum, Video-, Fernseh- und Audioraum, aber auch für Hausaufgaben- und Nachhilfe genutzt sowie für Einzelgespräche und Beratung.

Das Kinder- und Jugendzentrum in Könnern befindet sich auf der Rückseite des dortigen Klubhauses. Hier gibt es einen ca. 50 qm großen Billard- und Fernsehraum und einen mit ca. 35 qm großzügig bemessenen weiteren Aufenthaltsraum, der für Bastelarbeiten sehr gut geeignet ist. Diesem sind direkt drei kleinere Räumlichkeiten (Büro für Nachhilfe, separater Dartraum und kleine Rückzugsnische) angegliedert. Eine modern ausgestattete Küche sowie getrennte

Toilettenräume schließen sich an. Eine im Außenbereich befindliche grüne Oase mit Sitzbereich rundet das Jugendtreffgelände ab.

10.4 Zeitliche Rahmenbedingungen

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Jugendlichen und liegen in der Regel zwischen 14:00 und 20:00 Uhr. In den Ferien werden durch spezielle Programme meist längere Öffnungszeiten geplant.

11. Vernetzung und Kooperation

Zur Gewährleistung einer möglichst allumfassenden und qualitativ hochwertigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein breit gefächertes Zusammenwirken mit den verschiedensten Institutionen unumgänglich.

Solche Institutionen sind beispielsweise die örtlichen Schulen, die Gemeindevertretungen, Betriebe, die Arbeitsagentur, der Fachdienst Jugend und Familie, das Amtsgericht, Rechtsanwälte, Ärzte und auch Jugendklubs anderer Träger. Vernetzung und Kooperation findet insbesondere auch durch Mitarbeit in unterschiedlichsten Facharbeitskreisen statt.

Diese externe Vernetzung mit den o. g. Einrichtungen ist zu pflegen und auszubauen.

12. Zukunftsperspektiven

Eine der vornehmlichsten Aufgaben einer Kinder- und Jugendeinrichtung ist eine permanente Anpassung an gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen. Aktuelle Gegebenheiten müssen hierbei nicht nur erkannt und analysiert, sondern sie müssen auch in ihrer Konsequenz pariert werden, so dass die in Bedrängnis Geratenen durch uns befähigt werden, das Leben an sich auch in seinen schwierigen Phasen zu meistern.

Stand: März 2026